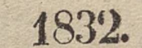
№ 210.





des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Sonnabend den 8. September.

Inland.

Berlin den 4. September. Des Königs Maj. haben die Trennung des Preußischen Tribunals zu Königsberg von dem dortigen Ober-Landesgerichte zu genehmigen und den bisherigen Ober-Landesgerichts-Präsidenten, Kanzler des Königreichs Preußen, von Wegnern Excellenz, zum Chef-Präsidenten des dortigen Tribunals, den bisherigen Ober-Landesgerichts-Vice-Präsidenten Zander, aber zum Chef-Präsidenten des Ober-Landesgerichts zu Königsberg zu ernennen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Steuermann Wolter aus Kehnert das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Der bei den Unter-Gerichten der Kreise Nimptsch und Strehlen angestellte Justiz-Kommissarius Karl Gottlieb Kanther ist zugleich zum Notarius im Departement des Ober-Landesgerichts zu Breslau ernannt, demselben auch die Praxis als Justiz-Kommissarius bei den Gerichten des Frankenstein- und Reichenbachschen Kreises gestattet worden.

Der bisherige Ober-Landesgerichts-Referendarius Ludwig Alexander Uhse ist zum Justiz-Kommissarius bei dem Land- und Stadtgerichte zu Goldberg und bei den Unter-Gerichten des Goldberg-Haynauschen Kreises, mit Anweisung seines Wohnsitzes zu Goldberg, bestellt worden.

Der Geheime Legations-Rath, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königl. Schwedischen Hofe, von Tarrach, ist nach Stockholm abgereist.

Ausland.

Rußland.

St. Petersburg den 25. August. Ihre Kais. Hoheiten die Großfürstin Helena und die jungen Großfürstinnen sind am 16. d. M. zu Moskau angelangt. Auf dem Wege von der Stadt-Barriere bis zu ihrem Hotel wurden sie von der versammelten Menge mit lautem Jubel begrüßt.

Der Wirkliche Geheime Rath Nowosilzoff, Mitglied des Reichs-Raths, ist aus Slonim und der Ober-Ceremonienmeister Graf Woronzoff-Daschkoff, aus Mitau hier angelangt.

Der Präsident der Akademie der Wissenschaften, Geheime-Rath Uwaroff, ist nach Moskau abgereist, um einige Verwaltungszweige des dasigen Lehrbezirks in Augenschein zu nehmen.

Königreich Polen.

Warschau den 29. August. Die Unterstützungs-Kommission für die Offiziere und Beamten der ehemaligen Polnischen Armee bringt eine 30ste und 31ste Liste von 21 Personen zur öffentlichen Kenntniß, denen zusammen eine jährliche Pension von 19,655 Fl. ausgesetzt ist.

Frankreich.

Paris den 26. August. Man spricht von der bevorstehenden Abreise des Fürsten von Talleyrand, nicht nach London, sondern nach Valençay.

Die Gazette des Tribuneaux erzählt: „Als gestern um 1 Uhr des Morgens der junge Lepage, nachdem die Jury ihn der Aufreizung zum Bürgerkriege für schuldig erklärt hatte, vom Gerichtshofe zum Tode verurtheilt wurde, zeigte sich auf der Bank der Geschwornen eine anhaltende Bewegung; die Geschwornen sprachen lebhaft miteinander und schienen

höchst erstaunt zu seyn. Als sie in dem Versammlungszimmer mit dem Gerichtshofe zusammenkamen, machten sie ihren Gefühlen Luft. Wir wollten, sagte der eine von ihnen, diesen jungen Mann nicht zum Tode verurtheilen; sechs Monate oder ein Jahr Gefängniß war genug Strafe dafür, daß er einige Pflastersteine aufgerissen hatte. Einer der Geschwornen war so aufgeregt, daß er einen Blutsturz bekam. Die Jury hat ein Begnadigungsgesuch zu Gunsten des Lepage eingereicht und dasselbe darauf begründet, daß es ihre Absicht gewesen sei, den Angeklagten nur einer zuchtpolizeilichen Strafe zu unterwerfen."

Die France Nouvelle erzählt die dem Baron von Schonen in Moulins widerfahrene Mißhandlung in folgender Weise: „Am 23. d. wurde Herr v. Schonen auf seiner Rückkehr hierher, im Kabriolet der Diligence sitzend, von etwa hundert Personen, die auf seine Abreise lauerten, angefallen; die gröbsten Injurien, die schmutzigsten Schimpfreden wurden gegen ihn ausgestoßen, man schrie: „An die Laterne mit ihm!" und erlaubte sich die ärgsten Thätlichkeiten. Anfangs hatte Herr von Schonen keine Waffe, zum Glück gelang es ihm aber, einem der Angreifenden einen Stock zu entreißen, mit dem er sich gegen die fortdauernden Angriffe vertheidigte. Der Stock wurde im Kampfe zerbrochen, der Stumpf davon ist noch im Besitze des Herrn von Schonen; man müsse, so sagten die Elenden, dem Deputirten der richtigen Mitte die gerechte Strafe ertheilen, und für diesen Zweck war Alles gut; man schleuderte sogar einen Koffer gegen ihn, der aber, seiner Schwere wegen, nicht an das Ziel gelangte."

Aus Montpellier erfährt man, daß die am 19ten und 20. d. Mts. dort vorgefallenen Unruhen durch einen von den Karlisten in einem der Säle des Stadthauses gegebenen Ball veranlaßt wurden, den die jungen Leute von der entgegengesetzten Partei verhindern wollten, indem sie in den Saal drangen und die Marseillaise sangen.

Die in Bordeaux gelandeten Polen, welche ihren Marsch nach dem Innern fortsetzen, werden überall mit großer Theilnahme aufgenommen; in allen Ortschaften, durch welche sie kommen, veranstaltet die National-Garde Sammlungen für sie. In Libourne ließ der Herzog Decazes 200 Fr. unter sie vertheilen und stellte einen Wagen zu ihrer Weiterbeförderung.

Am 12. d. Mts. hat Herr Villeroi bei der Insel Noirmoutiers einen Versuch mit einem von ihm erfundenen Schiffe gemacht, mit dem man unter dem Wasser fahren kann. In diesem durch eine Dampf-Maschine in Bewegung gesetzten Schiffe haben drei Menschen Platz, und können ohne Unbequemlichkeit eine Stunde unter dem Wasser aushalten. Hr. Villeroi hat, in seiner Maschine sitzend, von dem 15 bis 18 Fuß tiefen Grunde Muscheln, Steine und andere Gegenstände hervorgeholt; er versichert, daß er sich nach Gefallen 5 bis 600 Fuß tief hinablassen könne.

Aus Algier wird vom 11. Aug. geschrieben: Ueber die Pläne des Ex-Dey's Hussein auf sein früheres Besitzthum erfährt man, daß er eine Landung beabsichtigte und dann auf einen Aufstand der Araber rechnete. Ein Komplott ist in Belida und Medeah beim Geburtsfeste Mahomets angesponnen worden; der Sammelplatz ist bei der Meierei Bebaly, auf dem linken Ufer des Aratsch. Die beiden vom Marschall Clauzel der Stadt Medeah zum Geschenk gemachten Geschütze sind in Stand gesetzt und werden von 9 Deserteuren der Fremden-Legion bedient; alle Theilnehmer an dem Komplott müssen sich für einen Monat mit Lebensmitteln versehen. Man hat den hiesigen Aga hineinziehen wollen, doch sind Vorsichtsmaaßregeln gegen Verrath getroffen. Hoffentlich werden die Arabischen Stämme, die an dem Angriff Theil nehmen wollen, einzeln und ohne Ordnung auf dem Sammelplatze eintreffen und ihren Proviant meistentheils verzehrt haben, so daß es uns leicht werden wird, mit ihnen fertig zu werden. 8000 Mann, worunter fast 1000 Mann guter Kavallerie, 14 gutbespannte und bediente Feldgeschütze und mit Artillerie starkbesetzte Blockhäuser, sind bereit, die Angreifenden zu bestrafen. Hamden Burghem, ehemaliger Aga der Araber, der sich nach Frankreich zurückgezogen hatte, ist hierher zurückgekehrt, und da seine Rückkehr mit den Komplotten der Araber im Süden und Osten, und den Anstalten des Dey in Livorno zusammentrifft, so ist seine Anwesenheit in der Hauptstadt der Regentschaft verdächtig erschienen; er hat sich daher bereits wieder auf der Gabarre „Finistère" eingeschifft.

Aus Oran melden die neuesten Nachrichten, daß unsere Truppen unlängst bei einem Ausfalle aus der Festung den Schwager des Stammhauptes Mustapha, Namens Ismail, und einen Priester gefangen haben, welche in das Fort Mers-el-Kebir gebracht worden sind. Kurze Zeit darauf machten die Araber den 17jährigen Sohn eines Französischen Sergeanten zum Gefangenen. Mustapha ließ dem General Boyer den Vorschlag machen, die beiden Araber gegen den jungen Mann auszuwechseln, worauf der General indessen nicht einging. Die Araber fahren fort, unsere Truppen zu beunruhigen, die sich nur in bedeutender Anzahl aus der Festung entfernen können.

Paris den 27. August. Der König kam gestern aus St. Cloud nach den Tuilerieen und ertheilte dem Fürsten Talleyrand eine Privat-Audienz, die über zwei Stunden währte. Demnächst führten Se. Majestät den Vorsitz im Minister-Rathe und kehrten zu Tische nach St. Cloud zurück.

Heute wird der Prozeß der St. Simonianer vor dem hiesigen Assisenhofe verhandelt. Die Angeklagten sind fünf an der Zahl, nämlich das Haupt der Sekte Enfantin (36 Jahr alt) und die foge-

nannten Apostel Barrault (38 Jahr alt), Duveyrier (29 Jahr alt) und Chevalier (26 Jahr alt), endlich der aus der Sekte ausgeschiedene Olinde Rodrigues. Die vier St. Simonianer sind, mit Ausnahme des Herrn Barrault, welcher Professor an den Akademieen von Sorrèze und Paris war, ehemalige Zöglinge der polytechnischen Schule. Die Angeklagten begaben sich im Kostüm ihrer Sekte und von sämmtlichen Mitgliedern derselben begleitet, von ihrem Hause in Menilmontant nach dem Justiz-Palaste; in dem Zuge, der aus einigen 30 Aposteln im Kostüm und 150 Jüngern bestand, bemerkte man viele Frauenzimmer. Eine Menge Neugieriger war in den Straßen versammelt, durch welche der Zug ging. Die von den Inkulpaten vorgeladenen Zeugen, ebenfalls Mitglieder der Sekte, weigerten sich, ohne Erlaubniß des obersten Vaters Enfantin, den gesetzlichen Eid zu leisten. Der General-Advokat, Herr Delapalme, behauptete die Anklage der Verletzung der Sitten und der Betrügerei. Um 3½ Uhr nahm der Zudrang der Neugierigen und der Anhänger der Sekte dergestalt zu, daß ein Detaschement der Munizipal-Garde einen vergeblichen Versuch machte, die Räumung des Vorsaales zu bewirken. Die Posten des Justiz-Palastes und der Umgegend sind verstärkt worden, da man für den Abend Störungen der Ruhe befürchtet.. Der Prozeß wird wahrscheinlich erst spät beendigt werden.

Aus Havre schreibt man vom 25. d. M.: „Gestern marschirte ein kleines Truppen-Detaschement, von einem Polizei-Commissair geführt, nach dem Quai, an welchem das Schiff „Constance" lag, um die auf demselben befindlichen völlig verarmten Deutschen Auswanderer zu nöthigen, ans Land zu steigen. Als die Unglücklichen die Truppen herankommen sahen, zogen sie die Leitern an Bord des Schiffes, um den Eintritt der Polizei in dasselbe zu verhindern, und einige von ihnen zeigten den Soldaten ihre Kinder, indem sie ihnen auf Deutsch zuriefen: „Gebt Feuer auf uns, wenn Ihr wollt, wir haben weder Brod noch Obdach!" Die Polizei verzichtete bald auf gewaltsame Maßregeln und die Passagiere blieben am Bord, da die in der Nähe liegenden Schiffe sich weigerten, die Leitern zu leihen, mit deren Hülfe man hätte an Bord der „Constance" gelangen können. Wahrscheinlich wird man auf irgend einen Ausweg bedacht seyn, um der traurigen Lage jener Auswanderer auf eine oder die andere Weise ein Ende zu machen."

In einem Schreiben aus Algier vom 13. d. heißt es: „Im vorigen Monat haben unsere Truppen, die unter dem Namen des „viereckigen Hauses" bekannte Position verlassen, die sofort von den Arabern besetzt wurde. Die Beduinen haben sich, 20,000 an der Zahl, beim Cap Matifou verschanzt, von wo aus sie uns angreifen wollen; wir haben erfahren, daß ihr Angriff übermorgen, den 15. August, geschehen soll, und sind entschlossen, sie nachdrücklich zurückzuweisen; jeder Soldat hat vier Pakete Patronen erhalten. Unsere Kolonie ist jetzt in gutem Gange, die Bevölkerung wächst täglich; der beste Handelsartikel ist der Wein. Der Gouverneur hat jedem der im Juli auf der Brigg „Louise" angekommenen Passagiere 4 Morgen Landes zur Bebauung anweisen lassen, außerdem werden ihnen bis nach Beendigung der Getreide-Erndte die Lebensmittel geliefert. Gegenwärtig liegen in unserem Hafen etwa 120 Handelsschiffe, worunter viele Maltesische und Spanische und nur 8 bis 9 Französische. Das Pfund Brod kostet hier 5 Sous, das Pfund Rindfleisch 3 Sous, das Pfund Zucker 12 Sous. Die Bevölkerung Algiers beläuft sich auf etwa 22,000 Einwohner, worunter 10,000 Mauren, 2000 Neger und Beduinen, 5000 Juden und 5000 Europäer. Bei den Mauren und Negern kommen 2 Frauen auf 1 Mann, bei den Juden ist die Zahl beider Geschlechter gleich, bei den Europäern hingegen kommt nur 1 Frau auf 12 Männer. Seit der Anwesenheit der Franzosen hat sich die Bevölkerung der Eingebornen um 2 Drittheile vermindert; die reichsten Familien sind zuerst ausgewandert und die Auswanderung dauert in dem Maße fort, als die Französische Behörde sich befestigt."

Italien.

Ankona den 8. August. Während sich hier eine sogenannte mobile Kolonne von Liberalen gebildet hatte, stand in der Gegend von Camerano eine andere Kolonne im entgegengesetzten Sinne auf; sie verbreitete sich bis Ankona, und hat ein scharfes Auge auf alle Liberalen. Am 7. Abends mißhandelte sie zwei Aerzte. Das Oberhaupt der hiesigen Kolonne ist ein gewisser Rabino Macellaj von Camerano, der gewöhnlich ein großes Messer auf der einen und eine Pistole auf der andern Seite hängen hat; die Uebrigen sind mit Büchsen bewaffnet. — Man schreibt aus Ravenna unterm 10. Aug., daß dort wegen Unmäßigkeit in Speise und Trank viele Schweizer erkranken. Viele desertiren auch.

Deutschland.

Braunschweig den 31. August. In der hiesigen (Deutschen National-) Zeitung liest man: „Das Königl. Französische Gouvernement hat, wie es zu erwarten stand, den Unternehmungen ein Ende gemacht, welche in der letztverflossenen Zeit zu Paris gegen die Ruhe unseres Landes vorbereitet wurden. Die desfalls getroffenen Maßregeln sollen sehr entschiedener Natur seyn; die Werbebureaus in der Rue Deschamps zu Paris und auch diejenigen, welche zu Fontainebleau etablirt waren, sind nicht nur geschlossen, sondern es sind auch verschiedene Personen, welche enrollirt waren und einen bestimmten Wohnort nicht angeben konnten, arretirt und ins Gefängniß gebracht. Romarino hat sich natürlich unter diesen Verhältnissen zurückgezogen, ohne jedoch bis jetzt die 50,000 Franken zu-

rückzugeben, die er in Abschlagszahlung empfangen hatte."

Vermischte Nachrichten.

Das Landgericht von Romen berichtet an den Gouverneur von Poltawa: Am 20. Januar dieses Jahres rannte vor Tagesanbruch ein toller Wolf durch das Dorf Kurtany, biß daselbst drei Bauern in Arme und Brust und verwundete 10 Stück Vieh; desselben Morgens erschien ein anderer Wolf oder vielleicht auch der nämliche in dem Flecken Konstantinowka, sprang dort in ein Haus durch das Fenster, ergriff einen 4jährigen Knaben und entkam mit ihm durch ein anderes Fenster; das Kind konnte man ihm nicht eher abjagen, als da es schon todt war; bei dem darauf erfolgten Kampfe zwischen den Bauern und dem wüthenden Thiere, verwundete dasselbe einen Kosaken und 3 Bauern fürchterlich an den Armen und am Kopfe; an die Wand eines Hauses gelehnt, hatte der Wolf in der verzweifelten Gegenwehr noch einen Greis, Namens Kuschtsch, in die Hand gebissen; allein der muthige Kuschtsch fuhr ihm mit dem Arme in den Rachen, warf ihn nieder und erlegte ihn mit Hülfe seiner Söhne. (Die Nord. Biene aus dem Journ. des Ministeriums des Innern.)

Herr Herloßsohn versichert, daß er noch am Leben sei, und sich also wahrscheinlich nicht erschossen habe.

Dem hiesigen musikliebenden Publikum steht in den nächsten Tagen ein hoher Kunstgenuß bevor, indem Herr Musikdirektor Fischel auf seiner Durchreise von Italien und Wien nach Königsberg, hier ein Violinkonzert zu geben beabsichtigt. Da Herr Fischel ein Schüler des berühmten Spohr ist, so dürfen wir mit Recht eine seltene Leistung erwarten, zumal, da derselbe durch die Unterstützung unsers ausgezeichneten Violinspielers, Herrn Haupt, in den Stand gesetzt wird, eine treffliche, gewiß befriedigende Auswahl der vorzutragenden Kompositionen zu treffen.

M.

Subhastations-Patent.

Das im Schrodaer Kreise belegene Gut Klony, nebst dem dazu gehörigen Vorwerke Lugowiny und dem Dorfe Sokolniki cum pertinentiis, welches den Erben des Kammerraths Johann Andreas Nast gehört, und nach der am 29sten Mai dieses Jahres gerichtlich revidirten Taxe auf 35,078 Rthlr. 12 sgr. 8 pf. abgeschätzt worden, soll auf den Antrag eines Realgläubigers im Wege der nothwendigen Subhastation öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauft werden.

Es werden daher alle Kauflustige, Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch aufgefordert, sich in den dazu auf

den 12ten December 1832,

den 12ten März 1833, und auf

den 15ten Juni 1833,

angesetzten Bietungs-Terminen, von denen der letzte peremtorisch ist, auf dem hiesigen Partheienzimmer Vormittags um 10 Uhr vor dem Landgerichtsrath Brückner entweder persönlich oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte einzufinden und ihre Gebote abzugeben.

Der Meistbietende hat, wenn gesetzliche Umstände keine Ausnahme zulassen, den Zuschlag zu gewärtigen.

Die Taxe und Kaufbedingungen können täglich in unserer Registratur nachgesehen werden.

Uebrigens muß eine Bietungs-Caution von 2000 Rthlr. erlegt werden.

Posen den 1. September 1832.

Königl. Preuß. Landgericht.

Tabacks-Auktion.

Montag den 10. September c, Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr sollen im Hôtel de Saxe mehrere hundert Pfd. in- und ausländische Rauchtabacke, immer zu 5 Pfd., wie auch einige Cigaro's, aus einer Handlung, welche das Tabacksgeschäft aufgiebt, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Posen den 30. August 1832.

Castner,
Königl. Auktions-Kommissarius.

Montag den 10. September und alle folgende Montage ist bei mir zum Abendbrod frische Wurst und Sauerkohl zu haben, wozu ergebenst einladet

Friebel I.

Börse von Berlin.

Den 4. September 1832.	Zins-Fuſs.	Preuſs. Cour. Briefe	Geld.
Staats - Schuldscheine	4	94	93½
Preuss. Engl. Anleihe 1818	5	—	102⅝
Preuss. Engl. Anleihe 1822	5	—	102⅞
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	88¼	87⅞
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	92¾	—
Neum. Inter. Scheine dto.	4	92¾	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	95⅝	95
Königsberger dito	4	94	93⅝
Elbinger dito	4½	—	94¼
Danz. dito v. in T.	—	34¾	—
Westpreussische Pfandbriefe	4	97¾	97⅜
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	99½	—
Ostpreussische dito	4	—	99¾
Pommersche dito	4	105¼	—
Kur- und Neumärkische dito	4	105½	—
Schlesische dito	4	106	—
Rückstands-Coup. d. Kur- u. Neumark	—	56¼	—
Zins-Scheine der Kur- und Neumark	—	57½	—
Holl. vollw. Ducaten	—	18¼	—
Neue dito	—	19	—
Friedrichsd'or	—	13¾	13¾
Disconto	—	4	5
Posen den 6. September 1832.			
Posener Stadt-Obligationen	4	95	—